

Rathaus-Korrespondenz

F. 57291
März-April
1954

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Montag, 1. März 1954

Blatt 301

Winterarbeiten im städtischen Kanalnetz

=====

1. März (RK) Auch im städtischen Kanalnetz hat man verschiedene Arbeiten während der kalten Jahreszeit durchgeführt. Auf diese Weise wurde ebenfalls zur Bekämpfung der Winterarbeitslosigkeit beigetragen. Arbeiten, bei denen die Straße aufgerissen werden muß, kommen allerdings während des Winters nicht in Betracht. Hingegen besteht alljährlich ein reiches Arbeitsfeld in den unterirdisch durchzuführenden Kanalinstandsetzungsarbeiten. Darüber berichtet im "Amtsblatt der Stadt Wien" der Leiter der Magistratsabteilung Kanalisation, Senatsrat Dipl. Ing. Dr. Stadler.

Während man auf den oberirdischen Baustellen vor kurzem zum erstenmal Versuche mit einem neuen Heizaggregat gemacht hat, um die Baustelle mit warmer Luft zu versorgen, ist dies im Kanalnetz nicht nötig. Selbst bei strenger Kälte ist es in den Kanälen relativ warm. Nötigenfalls müssen nur die Einstiegschächte abgedeckt und die Baustrecke durch vorgehängte Säcke abgegrenzt werden. In der Hauptsache hat man sich mit der Ausbesserung von Kanalsohlen beschäftigt, eine Arbeit, die vor allem in den alten Ziegelkanälen notwendig ist, die noch immer in einer Gesamtlänge von 110 km, das sind 11 Prozent des Kanalnetzes vorhanden sind. So hat man u. a. im Ottakringer Bach-Entlastungskanal in der Museumstraße eine Sohlenrekonstruktion vorgenommen, ferner die Gewölbe der beiden Hauptsammelkanäle erneuert und in der Postgasse in der Inneren Stadt in einem alten 3.16 m

hohen Kanal ein neues kleineres Profil eingebaut.

Gegenwärtig sind noch elf größere Kanalinstandsetzungen im Gange und eine Reihe von laufenden kleineren Instandsetzungsarbeiten. Die größeren unterirdischen Arbeiten sollen mit Rücksicht auf den Frühjahrsregen spätestens Ende März beendet sein.

Ein Christudorn unter Naturschutz

=====

1. März (RK) Wie aus einer Kundmachung im "Amtsblatt der Stadt Wien" hervorgeht, wurde das Verzeichnis des Naturdenkmalbuches wieder um eine laufende Nummer erweitert. Unter 407 wurde ein Christudorn (*Gleditschia triacanthos*) in das Naturdenkmalbuch eingetragen und damit unter Naturschutz gestellt. Der Christudorn befindet sich in einem Garten zwischen Krottenbachstraße und Obersteingasse im 18. Bezirk.

Die Entfernung, Zerstörung oder irgendeine Veränderung an dem Naturdenkmal sind verboten. Auch Zweige dürfen nicht abgebrochen werden.

In diesem Winter:

Brennstoffmehrverbrauch 300.000 Kilo täglich
=====

Eine Million Kilo Brennstoffe für die städtischen Baustellen

1. März (RK) Die Gemeinde Wien ist bekanntlich einer der größten Brennstoffverbraucher. Sie benötigt zur Versorgung der verschiedenen Dienststellen und Institutionen, für Entbindungsheime, Kindergärten, Schulen, Lehrlings- und Jugendheime, Amtshäuser, Bäder, Märkte, Schlacht- und Kühlhäuser, Wasserwerke und Kanalisation, Gärtnereien und Glashäuser, Feuerwehr und Sanitätsstationen, Spitäler, Altersheime, Zentralfriedhof und schließlich auch das Krematorium jährlich durchschnittlich 100.000 Tonnen Brennstoffe.

Wie der Amtsführende Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer, einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, wurde auch für diesen Winter schon im Frühjahr 1953 mit der Einlagerung begonnen. Die nach der vergangenen Heizperiode vorhandenen Brennstoffvorräte wurden von Fachbeamten an Ort und Stelle geschätzt, der tatsächliche Verbrauch festgestellt und auf Grund dessen fast das ganze Jahr hindurch täglich mehr als 300.000 Kilo Brennstoffe eingelagert. Da nicht überall genügend große Lagerräume vorhanden waren, wurden am Nordbahnhof Reservelager mit einem Gesamtfassungsraum von 10 Millionen Kilo Kohle angelegt. Man sah also dem kommenden Winter mit Ruhe entgegen.

Die abnormal strenge und langdauernde Kälte machte jedoch einen Strich durch die glatte Rechnung. 300.000 Kilo Brennstoff täglich wurden im Haushalt der Gemeinde Wien in diesem Winter mehr verbraucht. Um den zusätzlichen Bedarf vor allem der 500 Schulen und der großen Anstalten, Kinderheime, Kliniken, Spitäler und Altersheime zu decken, wurden täglich mehr als 500.000 Kilo Brennstoffe zugeführt. Trotz aller Vorsorge schmolzen die Vorräte in den Lagerräumen und im Hauptlager auf dem Nordbahnhof beängstigend zusammen. Nur durch eine umsichtige und gewissenhafte Verteilung konnten Einschränkungen erfreulicherweise vermieden werden. In früheren Jahren, als die Normalisierung unserer Wirtschaft noch nicht so weit fortgeschritten war, hätte dieser

Winter unweigerlich zu einer Schließung der Kindergärten, Schulen, Bäder usw. führen müssen. So hat zum Beispiel allein das Wilhelminenspital für seine zentrale Heizanlage, deren Leitungen insgesamt 298 Kilometer lang sind, in einem Tag 40.000 bis 60.000 Kilo Kohle verheizt.

Auch zur Aufrechterhaltung des Winterbauprogrammes wurden große Mengen an Brennstoffen vom Beschaffungsamt zur Verfügung gestellt. Allein im Jänner lieferte das Amt eine Million Kilogramm Brennstoffe an die verschiedenen städtischen Baustellen.

Bemerkenswert ist, daß auf Initiative von Stadtrat Bauer die Umstellung der Heizanlagen auf die Verfeuerung von inländischen Brennstoffen weitgehend vollzogen wurde. Zum erstenmal ist es in diesem Winter gelungen, 80 Prozent des Gesamtverbrauches mit Brennstoffen inländischer Herkunft zu decken. Daneben ist das Beschaffungsamt bemüht, so wenig wie möglich Holz zu verbrennen, um das Seine im Kampf gegen den Raubbau an unseren Wäldern beizutragen. Im Haushalt der Gemeinde Wien gibt es keinen einzigen Holzdauerbrandofen, und zum Anheizen werden seit zwei Jahren fast ausschließlich chemische Unterzünder statt Holz verwendet.

Vorträge für Maturanten

=====

1. März (RK) Innerhalb einer berufsaufklärenden Vortragsreihe für Maturanten, die vom Stadtschulrat für Wien und vom Landesarbeitsamt Wien veranstaltet wird, finden im März folgende Vorträge statt:

2. März: Univ.Prof. Marinelli, "Das Studium der naturwissenschaftlichen Fächer". 9. März: Univ.Prof. Hofrat Meister, "Das Studium der geisteswissenschaftlichen Fächer". 16. März: Univ.Prof. Ebert, "Der Hochschulchemiker". 23. März: Priv.Do. Ammer und Chefredakteur Kurfürst, "Ausbildung und Beruf des Dolmetsch und des Journalisten". 30. März: Präsident Sittner und Prof. Martin, "Die künstlerischen Berufe".

Mit dem Vortrag am 30. März schließt die diesjährige

Reihe ab. Die Vorträge finden im Akademischen Gymnasium, 1., Beethovenplatz 1, statt. Beginn 15 Uhr. Alle Schüler und Schülerinnen der siebenten und achten Klassen der Wiener Mittelschulen und deren Eltern sind zum Besuch dieser Vorträge eingeladen.

Rinderhauptmarkt vom 1. März

=====

1. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 3 Stiere, 1 Kuh, keine Kalbin, Summe 6. Neuzufuhren: 307 Ochsen, 231 Stiere, 825 Kühe, 99 Kalbinnen, Summe 1.462. Gesamtauftrieb: 309 Ochsen, 234 Stiere, 826 Kühe, 99 Kalbinnen, Summe 1.468. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 6.60 bis 9.70 S, extrem 9.80 bis 10 S, Stiere 7.80 bis 9.60 S, extrem 9.70 bis 9.80, Kühe 6.70 bis 8.50 S, extrem 8.60 bis 8.90 S, Kalbinnen 7.60 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10 S, Beinvieh 5.30 bis 6.70.

Bei lebhaftem Marktverkehr und leichter Qualitätsverbesserung verteuerten sich Ochsen bis zu 40 Groschen, Stiere, Kühe und Beinvieh notierten fest behauptet, Kalbinnen behauptet.